

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. 1948-1949 1948

116 (14.12.1948)

DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Verlag: Demokratische Verlagsgesellschaft mbH, Lehr (Baden), Bankkonto: Oberthürische Bank, Filiale Lehr, Postcheckkonto 4400 Freiburg; Redaktion: Lehr, Telefon 2345 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Kastell, Telefon 2357; Postcheckkonto Karlsruhe 2046, Girokonto Bankparkasse Baden; Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Offenburg, Telefon 1339 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Freiburg i. Br., Telefon 2743 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Lörrach, Telefon 243 - Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag - Bezugspreis: DM 2,- einschließlich Trägerlohn, DM 2,50 bei Postbezug - Gültige Anzeigen- und Preisliste - Telegramm-Adresse: „Neubaden“

NR. 116/2. JAHRG.

A 8

DIENSTAG, DEN 14. DEZEMBER 1948

PREIS 20 PFENNIG

Zusammenschluß der liberalen demokratischen Parteien

Gemeinsame Partei unter dem Namen „Freie Demokratische Partei“ konstituiert / Prof. Dr. Theodor Heuß 1. Vorsitzender / Für wirtschaftliche und persönliche Freiheit / Bildung eines außenpolitischen Ausschusses

Weihnachtsamnestie erlassen — Bis 23. 12. wieder Schnellgüterzüge — Gefahrenherde in Costarica und Indonesien

Heppenheim. In Heppenheim an der Bergstraße begann am Sonntag der Gesamtvertretertag der liberalen demokratischen Parteien aus den nicht sowjetisch besetzten Teilen Deutschlands und Berlins. Alle Landesverbände der Demokratischen Partei, DVP, FDP und LDP hatten zu diesem Gesamtvertretertag die auf ihren letzten Parteitagen gewählten und bevollmächtigten Delegierten nach dem Verhältnis ihrer Mitglieder und Wählerzahlen entsandt.

Am Samstagvormittag trat zunächst der aus 18 Delegierten bestehende vorläufige Gesamtschluß zu internen Beratungen zusammen. Auf der Tagesordnung stand u. a. ein Referat des geschäftsführenden Vorsitzenden und Generalsekretärs der DVP Württemberg, Ernst Mayer, über die Entwicklung der liberalen Parteien.

Im Rahmen einer öffentlichen Vertretertagung sprachen der Vorsitzende der FDP Bayern und Abgeordnete im Parlamentarischen Rat, Dr. Thomas Dehler, sowie Dr. Hermann Höpker-Aschoff über die Bonner Verfassungsarbeiten, und der Vorsitzende der FDP der britischen Zone und Fraktionsvorsitzende im bizonalen Wirtschaftsrat, Franz Blücher, über die gesetzgeberischen Arbeiten im Wirtschaftsrat.

Gegen Bezeichnung „Deutsches Reich“
In seinem Referat ging der ehemalige deutsche Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff auf Einzelheiten der Bonner Beratungen, die zur Gesetzgebung führen sollen, ein und lehnte u. a. die Einführung der Bezeichnung „Deutsches Reich“ ab. Höpker-Aschoff vertritt den Standpunkt, der künftige Bund der europäischen Nationen müsse die deutsche Nation einschließen. Deshalb sei die Bezeichnung „Bundesrepublik Deutschland“, für die sich der Hauptausschuß entschieden hat, die geeignetste, die dem neuen föderalistischen Staatswesen gegeben werden könne.

Als wesentlichen noch offen stehenden Streitpunkt bezeichnete Höpker-Aschoff das Finanzwesen des Bundes, d. h. die Frage, ob eine Bundesfinanzverwaltung oder eine Landesfinanzverwaltung zu schaffen sei. Länder und Gemeinden dürften nicht zu Kostengängern des Bundes werden. Die einheitliche Gesetzgebung müsse durch eine einheitliche Finanzverwaltung ergänzt werden.

Scharfer Wettbewerb notwendig
Franz Blücher, der Vorsitzende der FDP in der britischen Zone, gab einen Überblick über die vom Wirtschaftsrat geleistete Arbeit. Er fügte hinzu, im großen gesehen halte die FDP an der Tendenz der Entwicklung von der Zwangswirtschaft zu einer freieren Wirtschaftsform fest. Das bedeute jedoch nicht, daß die FDP alle auf diesem Wege getroffenen Maßnahmen des Wirtschaftsrates für richtig erachte. Man könne aber nicht an der Tatsache eines gewissen Dualismus zwischen Militärregierung und deutschen Behörden vorbeigehen. Jede Maßnahme des Wirtschaftsrates müsse erst genehmigt werden. Die wirtschaftliche Freiheit sei ebenso wichtig, wie die persönliche, und in dieser Hinsicht sei die Hauptfrage eine ausreichende Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Rohstoffen.

Blücher übte dann scharfe Kritik an der jetzt angenommenen Form des Lastenausgleichs. Nicht nur die Verwirklichung der Leistungszulage an die Notleidenden sei notwendig, sondern ebenso die Stärkung und Erhaltung der deutschen Wirtschaft. Erst müsse die Lage der Zahlungspflichtigen überprüft werden, ehe man Abgaben verlange. Zur Frage der Gewerbefreiheit bemerkte Blücher, es sei von äußerster Wichtigkeit, daß in Zukunft wieder der „härteste Wettbewerb“ entstehe. Es sei ein Naturgesetz, daß jeder leben könne, wenn er die Kraft habe, leben zu wollen.

Unglückliche Gestaltung Deutschlands durch Morgenthau-Plan

Als Gast sprach Dr. August Weber (London). Er ging zunächst auf seine Beobachtungen ein, die er bei verschiedenen Reisen im Nachkriegsdeutschland gemacht hat. Seiner Meinung über die Entwicklung Deutschlands, besonders über den Arbeitsmangel der deutschen Bevölkerung, stellte er die Enttäuschung darüber gegenüber, daß in den letzten 4 bis 6 Wochen im Ausland eindeutig eine Verschlechterung der Stimmung gegenüber Deutschland eingetreten sei.

Nachdem der Redner den Morgenthau-

Plan als Grundlage der unglücklichen Gestaltung des heutigen Deutschlands bezeichnet und die Umstände geschildert hatte, unter denen die Unterschrift Roosevelts unter diesen Plan erfolgte, gab er ein Bild der katastrophalen Nöte Englands, die in Deutschland immer noch verkannt werden und in manchen Belangen noch schlimmer seien als in Deutschland.

Wenn heute in gewissen Kreisen Deutschlands wieder eine nationalistische Stimmung um sich greife, dann müsse gerade die Freie

Demokratische Partei demgegenüber immer wieder betonen, daß sie weder militaristisch noch nationalistisch eingestellt sei.

Zur Frage Nationalisierung oder Sozialisierung erklärte der Redner, man brauche in Deutschland eher eine Staatsaufsicht als eine Nationalisierung. Letztere wäre nach seiner Ansicht ein Unglück für das deutsche Volk.

Das Verhältnis Deutschland-Frankreich

Zur Frage des deutsch-französischen Verhältnisses betonte der Redner, mit allen Mit-

gliedern müsse versucht werden, eine französisch-deutsche Einigung zu erreichen. Falls eine Europa-Union gebildet werden sollte, dann könne es auch keine Nationalstaaten im alten Sinne mehr geben. Eine Europa-Union ohne die Oststaaten sei andererseits ein Unding. Wenn aber eine Union gebildet werden sollte, dann müsse auch endlich Schluß gemacht werden mit Grenzabtretungsforderungen und ähnlichen Ansprüchen.

Ein besonderes Augenmerk sei auf die Frage des deutschen Exportes zu richten. Die Westzonen könnten durch Export ohne gleichzeitige Ernährungszuschüsse nicht existieren. Ohne gesicherten Export sei die Zukunft Deutschlands in Frage gestellt. Man müsse bedenken, daß der Marshall-Plan einmal abläuft und daß auch Veränderungen der internationalen Lage eintreten können. Deshalb müsse man jetzt schon der Wirtschaft die Priorität geben.

Noch einmal auf das französisch-deutsche Verhältnis zu sprechen kommend, betonte der Redner, man habe in Frankreich immer noch Furcht davor, Deutschland könne wieder zur Macht kommen. Man dürfe dabei aber nicht übersehen, daß Sowjet-Rußland vor der Tür stehe. Auf alle Fälle ist die Voraussetzung für eine europäische Union von Haltbarkeit und Dauer ein Zusammengehen von Deutschland und Frankreich.

Am Schluß seines Referates forderte Dr. Weber die Bildung eines außenpolitischen Ausschusses der Freien Demokratischen Partei. Dieser Vorschlag wurde mit Zustimmung aufgenommen.

Die liberalen demokratischen Parteien der drei Westzonen und Berlins haben sich am Sonntag dann zu einer gemeinsamen Partei unter dem Namen „Freie Demokratische Partei“ zusammengeschlossen.

Der neue Vorstand

Zum ersten Vorsitzenden wurde Professor Dr. Theodor Heuß bestimmt. Zweiter Vorsitzender wurde Minister a. D. Franz Blücher. Außerdem wurde ein engerer Vorstand gebildet, dem Carl Hubert Schwennicke (Berlin), Eberhard Wildermuth (Wirtschaftsminister in Südwürttemberg), Dr. Thomas Dehler (Bayern), August Martin Euler (Hessen) sowie Dr. Fritz Oellers und Dr. Hermann Schäfer aus der britischen Zone angehören.

Der geschäftsführende vorläufige Vorstand wurde um den jeweiligen Vorsitzenden der einzelnen Landesverbände sowie je zwei Vertreter der Frauen- und Jungdemokraten erweitert. Außerdem gehören ihm Dr. Hermann Höpker-Aschoff (Bielefeld), Reichsminister a. D. Dr. Hermann Dietrich (Württemberg-Baden), Dr. Wolfgang Glessner (Zürich), Vorsitzender der Liberaldemokratischen Vereinigung der Deutschen in der Schweiz, und Dr. Hans Reib (Berlin) an.

Der vorläufige Vorstand soll eine Satzung ausarbeiten, die später einem ordentlichen Parteitag vorgelegt werden soll.

Heuß über Ziele der FDP

Auf der ersten Versammlung der neu konstituierten „Freien Demokratischen Partei“ am Sonntagmittag bezeichnete es der erste Parteivorsitzende, Dr. Theodor Heuß, als die Mission der FDP, „im Zeitalter der Vermassung das Recht des Individuums zu retten“.

Die „Freie Demokratische Partei“ stehe den Gewerkschaften grundsätzlich bejahend gegenüber, fuhr er fort, wie sie überhaupt der Ansicht sei, daß der staatliche Interventionismus auf ein Mindestmaß beschränkt werden müsse. Eine gute Wirtschaftspolitik sei zugleich auch die beste Sozialpolitik. Wenn von Föderalismus gesprochen werde, sei nicht die völlige Eigenstaatlichkeit der Länder gemeint, sondern lediglich die Lösung von einem machttreberischen Nationalismus, ohne dabei die geschichtliche Entwicklung des deutschen Staatswesens zu leugnen. Auf dieser Grundlage könne sich ein neues, gesundes Nationalgefühl entwickeln.

Dr. Theodor Heuß meinte auf einer Pressekonferenz zur zukünftigen staatlichen Zugehörigkeit der Pfalz, daß diese so schnell wie möglich, dem Wunsche des überwiegenden Teiles der Bevölkerung entsprechend, an Württemberg-Baden angegliedert werden solle. Französische Befürchtungen über ein Wiedererstarken Deutschlands hält Heuß für völlig ungerechtfertigt.

Bilanz der dritten UN-Vollversammlung

Von den Differenzen zwischen den Großmächten überschattet

Von unserem Pariser Korrespondenten H. Stein

Der erste Teil der dritten ordentlichen Vollversammlung der Vereinten Nationen fand am Samstagmittag mit dem Abschiedsbericht des französischen Staatspräsidenten Vincent Auriol seinen offiziellen Abschluß.

Die Bilanz der gesamten Arbeit ist negativ. Die Berliner Frage scheiterte im Sicherheitsrat am Veto der Sowjetunion. Die Kontrolle der Atomenergie wurde gegen die Stimmen der Oststaaten angenommen. Die sowjetische Forderung auf Abrüstung wurde gegen die Stimmen der Oststaaten zurückgewiesen. Die Balkanfrage bleibt ungelöst, denn die Oststaaten lehnten die Schuldigerklärung Albaniens, Jugoslawiens und Bulgariens ab. Die Amtsdauer der kleinen Vollversammlung wurde gegen die Stimmen der Oststaaten um ein Jahr verlängert, eine neue Debatte der Aufnahmeanträge bei Enthaltung der Oststaaten gebilligt. Die Koreafrage hängt in der Luft, denn die Oststaaten stimmten gegen die Anerkennung der südkoreanischen Regierung. Die Erklärung der Menschenrechte wurde bei Stimmenthaltung des Ostblocks gebilligt, ohne daß auch nur eine Macht zu irgend etwas verpflichtet wäre. Die Frage des Vetorechtes im Sicherheitsrat bleibt ungelöst, der Krieg in Palästina geht weiter und die Frage der ehemaligen italienischen Kolonien wird erst im nächsten Jahr erörtert. Auf der Plus-Seite der Bilanz steht die einstimmig gebilligte Konvention über den Völkermord und der Friedensappell.

Die wichtigsten Fragen sind nicht gelöst worden oder hängen noch in der Luft. Es wäre jedoch falsch, und darauf wird im Palais de Chaillot besonders hingewiesen, die gesamte UN-Arbeit als fruchtlos und überflüssig zu betrachten. Wenn auch die Erklärung Dr. Evatts auf die Anfrage des „Weltbürgers“ Garry Davis, daß es außerhalb der Kompetenz der UN liege, Frieden zu schließen, wie eine kalte Dusche gewirkt hat, soll doch nicht vergessen werden, daß die Bereitschaft aller Staaten zu einer friedlichen Debatte und die Tatsache des Bestehens der Organisation als solche ein Fortschritt sind, der nicht unterschätzt werden darf.

Der Stand der einzelnen erörterten Probleme ist folgender:

Berlin: Am 25. Oktober stimmte die Sowjetunion gegen den Vermittlungsvorschlag der Westmächte. Dr. Bramuglia setzte seine Beratungen trotzdem fort und erzielte die Bildung einer Kommission von Finanz-

experten, die das Berliner Währungsproblem lösen sollen.

Atomenergie: Die Vollversammlung ließ am 4. November den Plan einer Kontrolle fallen und empfahl den fünf Großmächten, über ein Kontrollabkommen sowie über die Möglichkeiten einer friedlichen Ausnutzung der Atomkraft und über das Verbot von Atomwaffen zu beraten.

Abrüstung: Der sowjetische Vorschlag für eine Abrüstung der Großmächte um ein Drittel wurde am 10. November abgelehnt.

Balkan: Die Unterstützung Albaniens, Bulgariens und Jugoslawiens für General Markos wurde am 27. November gegen die Stimmen des Ostblocks verurteilt und einstimmig die direkte Aufnahme von Verhandlungen der drei Staaten mit Griechenland sowie die Rückführung der griechischen Kinder empfohlen. Der Krieg in Griechenland geht weiter.

Kleine Vollversammlung: Das Mandat der kleinen Vollversammlung, die von den Oststaaten als illegal betrachtet wird, wurde am 3. Dezember gegen deren Stimmen um ein Jahr verlängert. Die Entscheidungen dieser Versammlung werden vom Ostblock nicht anerkannt.

Aufnahmeanträge: Am 8. Dezember wurde der Sicherheitsrat ersucht, die bereits abgelehnten Aufnahmeanträge neu zu empfehlen. Die Oststaaten hatten sich der Stimme enthalten.

Korea: Die Anerkennung der südkoreanischen Regierung wurde am gleichen Tage gegen die Stimmen der Oststaaten beschlossen, ebenso die Entsendung der UN-Kommission, die von denselben Staaten nicht anerkannt wird.

Menschenrechte: Die Erklärung der Menschenrechte wurde nach über zweimonatiger Arbeit am 11. Dezember mit Stimmenthaltung der Oststaaten gebilligt. Sie verpflichtet jedoch keinen Staat zu ihrer Einhaltung.

Vetorecht: Diese Frage ist nicht gelöst. Die Vollversammlung hat keine Entscheidung über eine mögliche Einschränkung des Vetorechtes getroffen.

Palästina: Der Bernadotte-Plan und der ursprüngliche Teilungsplan wurden fallen gelassen. Der neue Vorschlag sieht eine Friedendmission an Stelle eines Vermittlers vor.

Italienische Kolonien: Die Frage wurde bis zur Fortsetzung der Sitzungsperiode in New York aufgeschoben.

(Siehe auch Seite 2)

Wirtschaftsunion der Oststaaten?

Londoner Vermutungen über die russisch-tschechoslowakischen Verhandlungen

London. In Londoner Kreisen, die über osteuropäische Angelegenheiten gut unterrichtet sind, erwartet man allgemein, daß die russisch-tschechoslowakischen Verhandlungen, die zur Zeit in Moskau geführt werden und hauptsächlich Wirtschaftsfragen gewidmet sind, wichtige Ergebnisse zeitigen werden. Diese Verhandlungen dürften nicht nur das Vorspiel zu einer intensiveren wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den osteuropäischen Ländern sein, sondern zu einer Art Wirtschaftsunion zwischen diesen Staaten, jedoch mit Ausnahme von Jugoslawien führen. In dieser Union dürfte die Tschechoslowakei, die nach der UdSSR das wichtigste Industrieland des Ostblocks ist, eine ganz bedeutende Rolle spielen.

Man fragt sich aber, ob die Sowjetunion und ihre wichtigsten Satelliten in der Lage wären, alle Rohstoffforderungen erfüllen zu können oder ob sie nicht der tschechischen Regierung Auslandsdevisen und Gold zur Finanzierung bestimmter Rohstoffimporte aus der übrigen Welt bewilligen werden.

Endlich wird in gewissen politischen Kreisen, die von der „Times“ am Samstag wiedergegebene Frage aufgeworfen, ob Moskau die Prager Regierung nicht dazu veranlassen wolle, sich an die heute in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands lebenden Sudetendeutschen zu wenden, um das Problem der Arbeitskraft zu lösen, das eine Teilnahme an einer Wirtschaftsunion der Oststaaten für sie aufwerfen würde.

Weihnachtsamnestie General Koenigs

Baden-Baden. Der französische Militär-gouverneur für Deutschland, General Koenig, hat laut Südens eine Weihnachtsamnestie erlassen, wonach alle Personen am 15. Dezember freigelassen werden, die von Gerichten der französischen Militärregierung und dem französischen Gerichtshof verurteilt wurden und deren Haftstrafen zwischen dem 15. Dezember 1948 und dem 31. Dezember 1949 ablaufen.

Außerdem wurden in Einzelfällen 36 Deutsche begnadigt oder erhielten erhebliche Strafverkürzungen, die unter anderem wegen verbotenen Waffenbesitzes von Gerichten der Militärregierung verurteilt worden waren.

Ministerpräsidenten in Mainz

Mainz. Der Sonderbeauftragte André François-Poncet, General Koenig und die drei Ministerpräsidenten der französischen Zone werden heute als Gäste bei einem Festakt der Mainzer Universität anlässlich der feierlichen Immatrikulation erwartet. Bei der Feier werden der Direktor des Erziehungswesens in der französischen Zone, General Schmittlein, und der Rektor der Universität Mainz, Prälat Professor Dr. August Reatz, sprechen.

Graf Einsiedel

in der französischen Zone

Berlin. Graf Heinrich von Einsiedel, der Urenkel des Fürsten Bismarck, der ab Stalingrad-Gefangener Vizepräsident des Nationalkomitees „Freies Deutschland“ in Moskau und Redakteur bei der sowjetischen „Täglichen Rundschau“ war, hat sich nach Westdeutschland begeben. Anfangs voriger Woche hatte er bereits seinen Austritt aus der SED erklärt und war in den US-Sektor Berlins geflüchtet.

Wie Südens aus gut unterrichteter Quelle erfährt, ist Graf Einsiedel am Samstag in der französisch besetzten Zone eingetroffen.

Luftpostbriefe nach Berlin wieder zugelassen

Berlin. Wie Dena meldet, sind Luftpostbriefe aus den Westzonen nach Berlin und von Berlin nach dem Ausland nach Mitteilung des Berliner Magistrats vom Sonntag ab sofort wieder bis zu 100 Gramm zugelassen.

Mißhandlung Landsberger Häftlinge

Koblenz. Ueber die schlechte Behandlung der in Landsberg inhaftierten Kriegsverbrecher berichtet der „Rheinische Merkur“. Ein Zeuge, der als Zahnarzt im Gefängnis tätig war und dessen Name der Redaktion bekannt ist, gab eine eidesstattliche Erklärung ab, laut der die inhaftierten geschlagen wurden, so daß es mehrfach Kieferbrüche gab. Andere eidesstattliche Erklärungen berichten von Erpressungen durch Schlägen und Mißhandlungen.

Der amerikanische Chefverteidiger Willie Eyerell jr. hat im Namen seiner Mandanten eine Berufungsklage an den Obersten Gerichtshof der USA gerichtet, aus der ebenfalls interessante Einzelheiten über die Verfahren hervorgehen, so u. a., daß man Scheinverfahren inszenierte, bei denen die Angeklagten mit der Todesstrafe bedroht wurden, um ihnen Geständnisse abzotollen.

Die Lehren aus den Streiks in Frankreich

Was die Arbeiter durch den Streik verloren haben

Paris. „Force Ouvrière“ zieht ein Fazit des Bergarbeiterstreiks und schreibt u. a.: Die Weiterführung des wochenlangen Streiks habe zwar dem eigenen Lande die russischen erwünschten schweren wirtschaftlichen Schäden verursacht, den Streikenden selbst jedoch nicht den geringsten Vorteil, sondern nur Elend gebracht. Die autonome Kasse für die Sozialversicherung der Bergarbeiter hat 1½ Milliarden Francs durch den Streik eingebüßt. Die Unterstützung der Altersrentner konnte nur um 25 Prozent erhöht

Neue Verwicklungen in Indonesien

Den Haag. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, beabsichtigt die holländische Regierung nach Abbruch der Verhandlungen mit der indonesischen Republik, die nichtrepublikanischen Gebiete politisch zu organisieren. Man muß unter diesen Umständen mit einer Zunahme der Grenzzwischenfälle und infolgedessen auch mit einer militärischen Aktion der Regierung auf Java rechnen.

Man ist sich in Den Haag wohl darüber klar, daß ein derartiges Vorgehen bei den Amerikanern und beim Sicherheitsrat auf Ablehnung stoßen wird, aber man hat die dreijährigen vergeblichen Verhandlungen mit den Republikanern satt und scheint zum Handeln entschlossen zu sein, selbst auf die Gefahr hin, die Weltmeinung gegen sich zu haben.

Costarica im Kriegszustand

San José. Das Parlament hat angesichts der von Nicaragua ausgehenden Invasion am Samstag den Kriegszustand verhängt, eine Zensur eingeführt, vorfassungsmäßige Rechte aufgehoben und eine sofortige Mobilisierung angeordnet. Der Staatspräsident von Costarica hat das Oberkommando über die Streitkräfte übernommen.

Costarica hatte erst in der vergangenen Woche seine 500-Mann-Armee aufgelöst, um

Erstmals seit Kriegsende wieder Schnellgüterzüge

Maßnahmen der Eisenbahn zur Bewältigung des Expressgutverkehrs vor Weihnachten

Baden-Baden. Zur raschen und reibungslosen Durchführung des vor Weihnachten zu erwartenden starken Expressgutverkehrs haben die Eisenbahnverwaltungen der drei Westzonen in enger Zusammenarbeit besondere Maßnahmen getroffen. Ab sofort bis 22. bzw. 23. Dezember 1948 verkehren erstmals seit Kriegsende wieder sogenannte Schnellgüterzüge, die ausschließlich der Beförderung von Expressgut dienen.

Für die franz. Südzone (Baden und Württemberg/Hohenzollern) sind die Schnellgüterzüge von Stuttgart über Bruchsal — Mannheim — Darmstadt — Mainz — Koblenz — Köln — Düsseldorf — Duisburg — Essen — Dortmund und Gegenrichtung, ferner von Darmstadt über Gießen — Kassel — Göttingen — Hannover — Lüneburg — Hamburg und Gegenrichtung sowie die Flügelzüge Karlsruhe — Bruchsal — Karlsruhe von besonderer Bedeutung. Die Expressgutbeförderung aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Karlsruhe (französisch besetzte Südzone) wird durch sogenannte Zielexpressgutwagen von Freiburg (Breg.) Hbf nach Köln Hbf und Hannover Hbf und von Tübingen Hbf nach Stuttgart Hbf besonders beschleunigt. Diese Zielexpressgutwagen werden ab Karlsruhe Hbf mit den vorgesehenen Schnellgüterzügen weitergeleitet, während Expressgut von Tübingen in Stuttgart Hbf in die ab Stuttgart laufenden Zielexpressgutwagen umgeladen wird. Auch von Konstanz nach Offenburg laufen bis 23. Dezember 1948 Sonder-Expressgutkurswagen, die den Übergang von Expressgutendungen auf die Schnellgüterzüge vermitteln. Für die beschleunigte Beförderung von Expressgut aus Richtung Norden nach Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern sind ebenfalls entsprechende Expressgutwagen-Sonderläufe vorgesehen.

An die Versender ergibt die Bitte, ihre

seine friedlichen Absichten zu demonstrieren. In ganz Costarica herrscht große Empörung über den Gewaltakt des ehemaligen Polizeichefs von Costarica, der sich zur Zeit mit 800 Mann auf dem Vormarsch nach der Stadt Liberia, etwa 160 km nordwestlich von San José, befindet.

Der Botschafter von Costarica in Washington, Mario Esquivel, kündigte an, er werde sich um Unterstützung an die Vereinigten Staaten und die anderen 12 amerikanischen Nationen wenden, die den gegenseitigen Verteidigungspakt in Rio ratifiziert hatten.

Eine Erklärung Dr. Evatts

Paris. Der Vorsitzende der nunmehr abgeschlossenen dritten UN-Vollversammlung, Dr. Herbert Evatt, erklärte am Samstag auf einer Pressekonferenz, die Tagung der UN-Vollversammlung sei von den Differenzen zwischen den Großmächten überschattet gewesen. Wenn auch gewisse Fortschritte erzielt worden seien, so könne man doch nicht erwarten, daß die Vereinten Nationen in wenigen Wochen überaus wichtige politische Probleme lösen können, deren Beilegung seit Jahren vergeblich in direkten Verhandlungen versucht wird.

Als wichtigste Errungenschaften der diesjährigen Sitzungsperiode bezeichnete er die Erklärung der Menschenrechte und die Kon-

vention über den Völkermord. Zum erstenmal in der Geschichte habe sich die internationale Gemeinschaft für die fundamentalen menschlichen Freiheiten und Rechte ausgesprochen, für die viele Nationen im Laufe der Jahrhunderte gekämpft und gelitten hätten und untergegangen seien. Einige der wichtigsten politischen Probleme blieben der im April beginnenden nächsten Sitzung vorbehalten.

In einer Zeit, in der eine Kriegsgefahr bestünde, betonte Dr. Evatt, seien die Vereinten Nationen die Stelle, vor die alle Konflikte und Mißverständnisse gebracht werden sollten.

Frieden weiterhin gefährdet

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, vertrat die Ansicht, daß die Gefährdung des Friedens auf Grund der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Großmächten auch weiterhin ernst bleibe. Der wahrhaftige Wunsch der Völker der Welt nach Frieden, sagte Lie in seiner Erklärung zum Abschluß der dritten Sitzungsperiode der UN-Vollversammlung, habe sich in der während der letzten Sitzung einstimmig angenommen mexikanischen Resolution gezeigt, in der die Großmächte aufgefordert werden, ihre Differenzen betzulegen.

„Wenn die Vollversammlung am 1. April erneut zusammentritt“, schloß er, „dann wird sie hoffentlich einen Bericht von allen Großmächten darüber erhalten, welche Fortschritte sie auf der Basis dieser Resolution erzielt haben.“

In aller Ruhe und ohne jede Begeisterung lieste sich die Versammlung auf. Eine weibliche Stimme, die ausrief: „Lang lebe der Friede“, fand kaum Beachtung.

Die letzte Resolution

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen nahm am Sonntagabend mit 48 gegen 6 Stimmen bei einer Stimmenthaltung ihre letzte Resolution der diesjährigen Sitzungsperiode an; in der festgelegt wird, daß der vorläufige Korea-Ausschuß ein ständiger Ausschuß bleiben soll. Damit wurde der erste Teil der dritten Sitzungsperiode der UN-Vollversammlung abgeschlossen. Sie wird am 1. April 1949 in New York erneut zusammentreten.

Zeitgeschehen - kurz berichtet

Dänische Besatzungsbrigade bleibt zwei Jahre in Deutschland. Zwischen Großbritannien und Dänemark wurde ein Abkommen getroffen, wonach eine dänische Brigade noch zwei Jahre an der Besetzung Deutschlands teilnehmen wird. Die Effektivstärke des dänischen Kontingents soll indessen vermindert werden.

Berliner Postverkehr wieder aufgenommen. Der seit dem 8. Dezember unterbrochene Postverkehr zwischen den Berliner Westsektoren und dem Ostsektor ist auf Anordnung des Leiters der Ostberliner Postbehörden wieder aufgenommen worden.

Postverkehr nach dem Ausland. Das deutsche Postzentralamt weist darauf hin, daß nächtliche Sendungen, Päckchen und Pakete nach dem Ausland keiner Ausfuhrbewilligung bedürfen, wenn der Inhalt keine Handelsware ist und der Wert der Sendung unter 50.- D-Mark liegt.

Um Radio Berlin. Fünfzehn bewaffnete Sowjetsoldaten sind seit dem 3. Dezember im Haus des sowjetisch kontrollierten „Berliner Rundfunks“ in der Masurinallee im britischen Sektor stationiert. Die Wache soll gegen einen eventuellen „Handstreich“ auf das Funkhaus vorgesehen sein. Auf Anordnung des sowjetischen Kontrolloffiziers dürfen nur noch Angestellte des „Berliner Rundfunks“ das Haus betreten.

Vor Aufhebung des Lizenzzwanges in US-Zone. Die US-Militärregierung hat nach einer Erklärung von offizieller amerikanischer Seite nach wie vor die Absicht, den Lizenzzwang der Presse unmittelbar nach Verabschiedung eines annehmbaren Pressegesetzes aufzuheben, meldet Dena. Wie der Chef der Presseabteilung bei der US-Militärregierung für Hessen, V. Andersen, mitteilt,

werden dann die Verleger in den Ländern der US-Zone Zeitungen und Zeitschriften auch ohne Lizenz herausgeben können.

Deutscher Architekt soll Palast für den Negus bauen. Der deutsche Architekt Dr. Ing. Georg Anger in Moosburg (Bayern) ist für die Konstruktionsarbeit und die statischen Berechnungen für einen neuen Palast des Negus Abeminius, Halle Selassie, vorgeschlagen worden. Das Exportberatungs- und Ingenieurbüro, das Dr. Anger vorschlug, übermittelte allen deutschen Architekten mit Hochschulbildung die Aufforderung des Ministers für öffentliche Arbeiten in Addis Abeba, an einem Wettbewerb teilzunehmen, der dem Sieger ein Honorar von 85 000 Schweizer Franken in Aussicht stellt. Der Palast des Negus soll in Beton und Eisenbeton errichtet werden.

Massenentlassungen in Sachsen. Nach einem Runderlaß des sächsischen Ministerpräsidenten Max Seydewitz (SED) wurde auf Befehl der SMA rund siebenhundert Angestellten der sächsischen Landesregierung zum 31. Dezember gekündigt. Ferner erhielten achtzig Angestellte des Dresdener Amtsgerichts einen Entlassungsbescheid zum gleichen Termin. In den volkseigenen Wanderwerken in Chemnitz wurde dreihundert Personen gekündigt. Sämtliche zur Entlassung kommenden Personen sind Angehörige der LDP, CDU oder ehemalige Mitglieder der SPD.

Enteignung der Fürstenfamilien und Filmtheaterbesitzer in Thüringen. Der thüringische Landtag nahm ein Gesetz über die Enteignung der ehemaligen Fürstenhäuser im Lande Thüringen an. Außerdem nahm das Plenum ein rückwirkend vom 1. November dieses Jahres geltendes Gesetz über die Verstaatlichung der Lichtspieltheater im Lande Thüringen an.

Loritz fordert Regierungsrücktritt. Vor ungefähr 40 000 Teilnehmern forderte der Landesvorsitzende der WAV, Alfred Loritz, am Sonntag auf einer WAV-Kundgebung auf dem Königsplatz den Rücktritt der bayerischen Staatsregierung.

Belagerungszustand über China verhängt. Präsident Tschiangkai-schek hat über ganz China mit Ausnahme der Provinzen Tibet, Sinkiang (Chinesisch-Turkestan), Sinkang, Tsinghai und Formosa den Belagerungszustand verhängt.

Vollstzierung der Ruhrkonferenz. Die Londoner Ruhrkonferenz trat am Samstag zum erstenmal seit fast vierzehn Tagen wieder zu einer Vollstzierung zusammen. Der amerikanische Botschafter in London, Douglas, soll wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, im Verlauf der geheimen Sitzung den Standpunkt seines Landes zu den französischen Ruhrvorschlägen bekanntgegeben haben.

Britische Palästina-Resolution gebilligt. Die Vereinten Staaten, Frankreich und die Türkei wurden mit 40 gegen 7 Stimmen bei 4 Enthaltungen zu Mittelländern des Schlichtungsausschusses gewählt.

Schenken

Schenke groß oder klein,
Aber immer gediegenes.
Wenn die Bedachten
Die Gaben wiegen,
Sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei,
Schenke dabei
Was in dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor,
So daß die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne Läst,
Sei eingedenk,
Daß dein Geschenk
Du selber bist.

Joachim Ringelnax

Hans Carossa 70 Jahre

Als Hans Carossa 1928 mit dem Dichterpreis der Stadt München ausgezeichnet wurde, war der damals 50jährige Dichter und Arzt in der breiten Öffentlichkeit ein nahezu Unbekannter, nur von einem kleinen erlesenen Kreis gekannt. Seine Bücher sind langsam zehrend in den wenigen Stunden der

Müße geschrieben, die ihm sein ärztlicher Beruf übrig ließ.

Am 15. Dezember, einem Wintertag des Jahres 1878, wurde Carossa in Tölz in Oberbayern geboren. Er wurde Arzt wie sein Vater, war lange in Passau tätig, nahm als Arzt am ersten Weltkrieg teil und lebte dann mehrere Jahre in München, der Stadt, die schon vorher für seine geistige Reife entscheidend war. Heute arbeitet und dichtet er in Seestetten (Niederbayern) in aller Stille weiter an seinem Werk, in dem er sich zu dem ewigen Geist bekennt, der im steten Wechsel der Form und in der Flucht der Erscheinungen seine Unzerstörbarkeit enthüllt. Man könnte sagen, daß Carossa in den Werken Goethes und Adalbert Stifters zu Hause ist. Mit beiden hat er die wunderbare Reinheit und den Wohlklang der Sprache gemeinsam. Seine Werke sind fast ausnahmslos Selbstbekenntnisse, meisterhaft in Form und Gedankenliebe, wie z. B. „Eine Kindheit“, „Verwandlungen einer Jugend“ (beide Bücher wurden später zu einem zusammengefaßt), „Rumänisches Tagebuch“, „Führung und Geleit“, „Die Schicksale Dr. Bürgers“ und „Das Jahr der schönen Täuschungen“.

Durch Deutung und Gestaltung seines eigenen Wesens will Carossa anderen Menschen Licht auf ihre Bahn streuen. Seine Gestalten sind von ganz besonderer Art. Sie stehen zwar miteinander im Kampf, aber dieses Ringen steigert sich nicht zu dramatischen Verwicklungen wie z. B. bei Hebel.

Seine Menschen lassen sich nicht von ihren Leidenschaften fortreißen, sondern sind durch gemeinsame Geschicke und Ergebnisse miteinander verbunden. Sie führen ihr Eigenleben, ein Eigenleben, das ganz und gar ein Spiegelbild unseres Seins überhaupt ist. Carossa ist der große Dichter der Menschlichkeit, nach der sich gerade heute unser leidendes Volk so sehr sehnt. Wer diesen Krieg miterlebt hat, wer jetzt den Leiden der Gefangenschaft entronnen ist, wird Carossas dichterische Worte wie eine Offenbarung empfinden, wenn er im „Arzt Gion“ von den Heimgekehrten aus dem ersten Weltkrieg spricht, „als wären sie die letzten Menschen und müßten das Leben, gleich einer beschädigten Leihgabe, in möglichst wiederhergestellter Form dem Schöpfer zurückliefern. Großen Worten haben sie abgeschworen: Herz, Liebe, Gott, Freiheit, Heldentum, das sind Namen, die sie nicht mehr gerne aussprechen“. Nur noch im Alltag erscheint ihnen manchmal die höhere Welt.“

Carossas Name als Dichter hat heute Gültigkeit in ganz Europa. Nicht wenig hat zu dieser Geltung seine besetzte, farbenreiche Lyrik beigetragen. Als Lyriker spricht er auch heute wieder zu uns in seinem 1947 erschienenen Gedichtband „Stern über der Leuchte“, eine Sammlung, die in der reifen Kraft der dichterischen Sprache die schönsten seiner Jugendgedichte weit hinter sich lassen.

H. P.

DAS NEUE BADEN

Verantwortlicher Redakteur: Günter Ahmann
Ansch. der Redakt.: Lehr/Schw., Postf. 229, Tel. 240.
Verlag: Demokratische Verlags- und Druck-AG, Lehr/Schw.,
Druck: Moritz Schauenburg, Lehr/Schw. — W. & H. Greiner, Raatz (Baden). — Südwestdruck K.-G., Lössach. — A. Reitz & Cie., Offenburg (Baden)

DER HEIMATSPIEGEL

Was schenken wir den Kindern?

Eltern und Verwandte stehen jetzt vor der Wahl von Geschenken für die Kinder. Zum Glück hat sich schon fast überall das Prinzip eingebürgert, daß man nicht nur darauf sieht, den Kindern mit dem Spielzeug eine angenehme Unterhaltung zu bieten, sondern auch praktischen Zwecken zu dienen. Das Kind soll beschäftigt werden, denken und handeln lernen. So gesehen wird das Spielzeug die erzieherische Aufgabe der Eltern fördern und auf die Anforderungen der Zukunft vorbereiten. Da sich unsere Spielzeug-Industrie seit der Währungsreform wieder gut entwickelt hat, wird jeder, der schenkenden Auges durch die Stadt geht, das Richtige finden. Alter und Beschaffenheit spielen eine wichtige Rolle in der Entscheidung. Ein technisch veranlagtes Kind wird sich zu anderen Dingen freuen als ein musikalisch orientiertes, und ein Puppenliebhaber muß nicht immer die gleichen Wünsche haben wie eine Leserratte. Der zechende Junge kann mit Papier und Buntstiften selbigen. Auch erzieherisch-ausgleichend kann die Wirkung des Spielzeugs sein, doch gehört zur Auswahl sehr viel Fingerspitzengefühl, wenn es am Heiligen Abend keine Enttäuschung geben soll. Nutzen wir also die Zeit vor Weihnachten zu sinnvollen Einkäufen, vermeiden wir aber unnötige Ausgaben, die die Preise weiterhin unangenehm beeinflussen. Schöne und brauchbare Geschenke für ältere Kinder ergeben sich zumal auf dem heute wieder recht reichhaltigen Büchermarkt, der vor allem auf dem Gebiete des Jugend- und Kinderbuches geschmackvolle Werke von hohem erzieherischem Wert zu bieten vermag.

Umschau im Kreis Neustadt

Neustadt. Im Staatlichen Gesundheitsamt hält am 20. Dezember, ab vormittags 10 Uhr, das Kriegsversehrtensfürsorgeamt Freiburg einen Sprechtag für die Versicherten ab. Rentenbescheid und sonstige Unterlagen sind zu der Beratung mitzubringen. — Die Schüler hiesiger Schulen von 5 bis 18 Jahren erhalten zu Weihnachten ein 200-g-Päckchen als Weihnachtsgeschenk. — Im Rahmen von Weihnachtsfeiern werden diese Päckchen in den einzelnen Klassen des hiesigen Gymnasiums verteilt. — Als wesentlichstes Merkmal ist dem Arbeitseinsatzbericht für den vergangenen Monat zu entnehmen, daß die Zahl der Arbeitslosen und Arbeitsuchenden geringfügig geworden, die allgemeine Arbeitslage jedoch kritischer geworden ist. Bemerkenswert ist auch, in welchem Umfang die offenen Stellen zurückgegangen sind, und zwar um 115 auf 247. Der Bericht spricht weiter von laufend ankommenden Flüchtlingstransporten aus Dänemark, von vermehrter Zahl heimkehrender Kriegsgefangenen, die alle in Arbeit vermittelt werden müssen. Bei den einzelnen Berufsgruppen herrscht in der Landwirtschaft die geringste Nachfrage.

Bonnard. Die Gendarmerie in Grafenhausen verhaftete einen 24jährigen Kraftfahrer aus Wittkofen wegen Betrübungen und lieferte den Gutadel in das Gerichtgefängnis nach Neustadt ein. Er hatte in Grafenhausen eine Frau besucht, deren Mann sich noch in russischer Kriegsgefangenschaft befindet, gab an, Grüße überbringen zu können, da er angeblich im gleichen Lager gewesen sei. In der ersten Freude gab die Frau dem Betrüger Geld und Edwaren.

Tittsee. Nachdem in den letzten Wochen fünf junge Gemeindebürger, und zwar Adolf Beha, Ernst Kettler, Viktor Sletier und die beiden Brüder Paul und Arthur Rombach aus Kriegsgefangenschaft heimkehrten, befinden sich noch weitere 3 Mitbürger in russischer Gefangenschaft. Dies sind Edwin Kettler, Oskar Lickert und Ernst Profatz. In polnischer Gefangenschaft befindet sich noch Eugen Winterhalder, und als letzten Gefangenen aus Frankreich erwarten seine Angehörigen Otto Kettler. Wir wünschen, daß aber auch den anderen vier, die noch aus dem Osten ihre Heimkehr sehnsüchtig erwarten.

Jugend musiziert

Zu einer musikalischen Feierstunde mit Mozart lud die Direktion des Droste-Hülshoff-Gymnasiums Eltern und Kinder in den Maria-Hilf-Saal ein. Wie Direktor Lonschick in seiner Begrüßungsansprache betonte, liegt es im Bestreben dieser Schule, nicht nur die Ausbildung des Verstandes und Wissens zu fördern, sondern auch durch die Musik die Allgemeinbildung zu bereichern und das Innenleben der Kinder durch die Einführung in die Poesie auszugestalten. So war es eine glückliche Idee, das Programm abwechslungsreich mit Mozarts Musik und den Worten unserer großen Dichter auszufüllen. Ein feinstimmiges Kurzerferat des Musikleiters Deger führte uns in die Wesensart Mozartscher Musik ein. Herr Deger hatte auch die gesamte Programmgestaltung und -vorbereitung mit den Kindern in wochenlanger freudiger und unermühter Zusammenarbeit bewältigt und dirigierte Chor und Orchester. Es war eine wahrhaftige Freude, die Mädels von der Quinta bis zur Prima musizieren zu sehen und jubelnd zu hören in ihrer frischen Unbefangtheit und doch gekonnten Sicherheit Worte von Theodor Storm, Emanuel Geibel, Julius Langbehn, W. Bauer und Grillparzer künden von Mozarts genialer Kunst, die gerade der Jugend am verständlichsten ist. Über seine Naturverbundenheit und Lebensfreude, über Anmut und Schönheit, über die Liebe, seinen Glauben an Tugend und Menschenwürde und zuletzt über die Weltbewunderung und Gotteslobgabe teilten sich die Theorien des Jugendkonzertes. Drei- und vierstim-

Seit 20 Jahren versieht die Ordensschwester, die uns durch die blitzsauberen Gänge und Stuben des Waisenhauses in Günterstal führt, hier schon ihren Dienst. Sie kennt die Seele und die Gedankenwelt der Kinder genau, und diese hängen, im Bewußtsein des ihnen entgegengebrachten Verständnisses, mit ehrlicher Liebe an ihr. Die Frage, ob soviel Kinder — zur Zeit sind 100 der 180 verfügbaren Betten belegt — ihr und den acht anderen Schwestern keine allzu große Mühe machen, verneint sie bescheiden. Der Gang durch die Heimgebäude zeigt, daß hier in bester Weise für die Kinder gesorgt ist. Das alte Kloster, in dem schon seit 1897 das Waisenhause untergebracht ist, wurde 1934 renoviert und mit den modernsten sanitären Anlagen, Zentralheizungen, weißgekachelten Bädern mit fließendem warmen und kaltem Wasser, ausgestattet. Leider ist die ebenfalls damals erbaute Kleinkinderabteilung seit 1944 von der Kinderklinik belegt, so daß die Kleinen — das Heim nimmt Kinder von einem halben bis zu 14 Jahren auf — außerhalb Freiburgs untergebracht werden mußten. Während sie den großen Obst- und Gemüsegarten zeigt, der in den vergangenen harten Jahren wesentlich dazu beigetragen hat, die vielen hungrigen Kinder einigermaßen satt zu machen, plaudert die Schwester von ihrer aufopfernden Arbeit. Eigentlich, so sagt sie, sei die Bezeichnung „Waisenhause“ irreführend, denn es befinden sich nur wenige Vollwaisen unter den Pfinglingen. Meist seien es Kinder, die durch Tod oder Gefangenschaft der Väter, durch materielle Notlage der Eltern, durch zerrüttete Familienverhältnisse und ähnliches mehr

recht bald die Heimatglocken wieder tönen. — Die Gemeinde beklagt als Opfer des Krieges 63 Gefallene, wobei die durch den Bombenkrieg in Titisee umgekommenen Zivilpersonen nicht eingerechnet sind, und 23 Vermißte, auf deren Lebenszeichen ihre Angehörigen immer noch hoffen.

Dittshausen. Ein Schwindlerpaar gab sich hier vor einiger Zeit als Vertreter der Firma Schöpflin in Haag an und machte den Hausfrauen äußerst günstige Angebote in Textilien unter dem Hinweis, daß bei Bestellungen über 50 D-Mark eine Anzahlung geleistet werden müsse. Trotz öfterer Warnung vor Betrügern solcher Art durch die Tageszeitungen fielen auf den Schwindel mehrere Familien herein, die sogar bis zu 50 D-Mark Anzahlung leisteten und nun zum Schaden auch noch den Spott haben. Auch in Badheim traten die Schwindler mit Erfolg auf.

Lohnsteuerkarten 1949

In diesen Tagen werden die neuen roten Lohnsteuerkarten zugestellt. Alle Personen, die nach dem 30. Oktober 1948 die Haushaltsliste ordnungsgemäß ausgefüllt abgeliefert haben, erhalten ohne weiteres die neue Lohnsteuerkarte. Die Zustellung dieser 33 000 Karten erfordert einige Tage; daher ist es zwecklos, über den Verbleib der Lohnsteuerkarte beim Städtischen Steueramt nachzufragen, bevor nicht in der Presse mitgeteilt wird, daß die Zustellung beendet ist.

Wenn einer eine Reise tut...

Diese Reise braucht heute gar nicht lang zu sein, und man kann schon allerhand dabei erleben. So wird von der arbeitenden Bevölkerung mit Recht darüber geklagt, daß auf der Bahnstrecke Freiburg-Breisach zur Zeit wenig erfreuliche Verhältnisse herrschen: Überfüllte Züge, kein Licht, keine Heizung, zerbrochene Fenster in den Wagen und ähnliches. Das Bürgermeisteramt der Stadt Freiburg, dem diese Klagen vorgebracht wurden, hat deshalb das hiesige Eisenbahnbetriebsamt wie auch die Eisenbahndirektion Karlsruhe in Interesse einer menschenwürdigen Behandlung der Bevölkerung dringend um Abhilfe ersucht.

Von den Städtischen Bühnen

In Anschluß an Goethes „Tasso“, der im Rahmen der Neu-Inszenierung anlässlich des Goethejahres in den Spielplan aufgenommen wurde, bringen die Städt. Bühnen Freiburg i. Br. als eines der ersten Theater nach der erfolgreichen Erstaufführung Bert Brechts jüngstes Werk, die Komödie „Herr Puntila und sein Knecht“. Die Premiere ist für den 6. Januar 1949 vorgesehen.

Tanz-Abend in Freiburg

Proben „klassischer französischer Tanzkunst“ gaben Solange Schwarz (Paris), Novelle Christian (Lyon), Boris Trailline und Igor Fosca. Bei Solange Schwarz und ihren Partnern handelt es sich um ausgesprochene Ballettkunst; den Stellungen und Bewegungen wie Spitzentanz, Pirouette, Pas und Contrepas usw. sind üblicherweise pantomimische Elemente beigegeben. Was diese Tänzerinnen und Tänzer innerhalb solcher Begrenzung leisten, zeugt von intensivem technischen Drill; dem Ziel: Überwindung der Erdschwere und äußerster Stillierung realer Vorgänge in die Sphäre des Traumhaften kommen sie in ihrer Art immerhin nahe. Eine als Kontrast nicht unerwünschte Note brachte Nora Rubio ins Programm; sie schließt sich an spanische bzw. südamerikanische Volkstänze an und zeigt rhythmischen Elan.

zeitweise oder dauernd ohne eine eigene Heimat sind. „Wir tun unser Möglichstes“, so fährt die Schwester fort, „um die Kinder auf das Leben vorzubereiten und um körperliche und seelische Schäden, die sie durch falsche Behandlung zu Hause davongetragen haben, zu heilen. Wenn sich geeignete Pflegeeltern finden, dann übergeben wir ihnen gerne ein Kind, ohne dies jedoch zu dem Wechsel zu zwingen. Die vielen dankbaren Schreiben der frischgebackenen Eltern und der Kinder beweisen uns aber, daß wir meist das Richtige treffen.“

Um über die Verwaltung und Finanzierung dieser vorbildlichen sozialen Einrichtung mehr zu erfahren, wenden wir uns an den Leiter der Allgemeinen Stiftungsverwaltung, der in freundlichem Entgegenkommen Aufschluß erteilt. Das Waisenhause — es ist das größte Heim seiner Art in Südbaden und dient in erster Linie zur Aufnahme Freiburger Kinder — ist nur eine der vierzig Stiftungen, über die die Verwaltung zu wachen hat und deren zeitlicher Ursprung unbekannt ist. Angefangen bei der ersten urkundlich feststellbaren Stifterin, die bereits 1550 fünfzig Gulden spendete, haben sich bis heute 191 Spender mit großen und kleinen Gaben an diesem sozialen Werk beteiligt. Die Anfänge — damals Findelhause genannt — reichen also bis in das Mittelalter hinein. Heute nennt es außer den Heimgebäuden in Günterstal noch fünf Miethäuser in der Stadt sein eigen. Das einst stattliche Barvermögen allerdings ist durch die Geldreform zu einem kläglichen Rest zusammengeschrumpft. Trotzdem hat man es vermieden, die Pensionsgelder der Kinder — sie betragen zwischen monatlich 48 bis 60 DM und werden an den meisten Fällen von der Fürsorge aufgebracht — zu erhöhen. Man hofft, daß das Heim, das schon schlimmere Zeiten erlebt hat — beispielsweise konnte es nach dem letzten Weltkrieg nur dank der Sach- und Geldspenden aus Amerika fortbestehen —, auch die augenblickliche Krise überleben wird. Seinen Stiftern aber, deren Vermächtnis es ist, diesen wahren Menschenfreunden aus der Mitte des Volkes, gehört nicht nur der Dank der unzähligen Generationen, die im Waisenhause heranwachsen, sondern auch all derer, denen das Wohl der Kinder am Herzen gelegen ist.

Erste Tagung der Kreisversammlung

Die neugewählte Kreisversammlung des Kreises Freiburg ist zu ihrer ersten Sitzung auf Donnerstag, den 18. Dezember, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Rathauses Freiburg einberufen. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Punkte, darunter die Wahl des Kreisversammlungsausschusses und ein Bericht des Kreisvorsitzenden über die allgemeine und finanzielle Lage des Kreises. Die Tagung ist öffentlich.

Aus Breisgau und Markgräflerland

Bad Krozingen. Nach 9jähriger Abwesenheit ist dieser Tage Otto Albeus aus russischer Kriegsgefangenschaft in die Heimat zurückgekehrt. — Als weitere Lehrkräfte wurden Fräulein Hildegard Kün, Lehrerin, und Hauptlehrer Huber an die hiesige Volksschule angewiesen. — Vor kurzem konnte Malermeister Martin Schurer im Kreis seiner Kinder und Enkel in guter Gesundheit und Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag feiern. Außerdem begeht der Jubilar sein 60jähriges Berufsjubiläum, ein halbes Jahrhundert ist er als selbständiger Handwerkermeister unermüdet bis auf den heutigen Tag in Bad Krozingen tätig. Möge ihm seine Arbeitskraft und Arbeitsfreude noch lange gesegnete Jahre erhalten bleiben.

Bad Krozingen. Rasch und unerwartet verstarb infolge eines Sturzes Frau Josefine Raif im nahezu vollendeten 88. Lebensjahr. Die Verstorbene erfreute sich bis in ihr ho-

Was bietet Freiburg?

Dienstag, den 15. Dezember:
Städt. Bühnen, Casino: „Amigo“ (Öffentliche Schüleraufführung des Bertholdgymnasiums), 20.00 Uhr, Ende 21.00 Uhr. — Kammeroper: „Die Schönekönigin“, 19.30 Uhr, Ende 21.00 Uhr.
Mittwoch, den 16. Dezember:
Städt. Bühnen, Kammeroper: „Die Schönekönigin“, 19.30 Uhr, Ende 21.00 Uhr. — „Der Richter von Zalamea“, 20.00 Uhr, Ende 22.00 Uhr.
Täglich:
Lichtspiele, Casino: „Die Geisterkomödie“ — Friedrichsbau, „Das Lied von Bernadette“ — Kammeroper: „Das Lied von Bernadette“ — Harmoniker: „Jugendliebe“ — Union: „Kora Terry“ — Badisches Hilfswerk (Hochmeisterstr. 2): Graphik vom Untertage.

Studio Freiburg sendet

Dienstag, den 14. Dezember 1948
8.10 Morgenkonzert, ausgef. vom Freiburger Rundfunkorchester unter Leitung von Franz Hauck.
8.15 Nachrichten aus Baden u. Württemberg.
9.00 Sockeldienst.
11.30 15 Minuten Volksmusik.
11.45 Landfunk.
12.45 Die 1/2 Stunde für die Gewerkschaften.
13.15 Musik nach Tisch, ausgef. vom Freiburger Rundfunkorchester unter Leitung von Franz Hauck.
14.45 Sockeldienst.
18.15 Alemannische Heimatmusik, „Der alem. Landbote“.
18.35 Nachrichten aus Baden und Württemberg.
Mittwoch, den 15. Dezember 1948
8.15 Nachrichten aus Baden und Württemberg.
8.35 Sockeldienst.
11.30 Sang und Klang aus dem Schwabenland.
11.45 Die 1/2 Stunde für Württemberg-Hohenlohe zollern.
12.10 Mittagkonzert, ausgef. vom Freiburger Rundfunkorchester unter Leitung von Franz Hauck.
12.45 Die Zeit im Gespräch.
14.45 Sockeldienst.
18.15 Für den Heimatfreund.
18.40 Dr. Rupert Gießler: Süddeutsche Kulturspiegel.
18.55 Nachrichten aus Baden und Württemberg.

Die Preisüberwachung in Südbaden

2257 Preisüberschreitungen

Freiburg. Je weiter man sich von der Währungsreform entfernt, desto mehr nähert man sich in der Preisentwicklung wieder den Zuständen, die denen vor diesem Ereignis gleichen. Die Preisüberwachungsbehörden in Südbaden haben dieser Entwicklung nicht tatenlos zugehört. In 2257 Fällen wurden Preisüberschreitungen festgestellt und beanstandet, die in 1004 Fällen zu Ordnungsgeldstrafen im Gesamtbetrag von 278 210 DM führten. In 453 Fällen erfolgte die Abführung des unberechtigten Mehrerlöses an das Land Baden, in 43 Fällen an die Geschädigten. Soweit die Gerichte eingeschaltet werden mußten, kam es zu 255 Verurteilungen mit Geldstrafen in Höhe von 78 200 DM und in 19 Fällen sogar mit Gefängnisstrafen. Bei einem Vergleich zwischen den einzelnen Berichtsmonaten ist die Feststellung aufschlußreich, daß sowohl die Zahl der Preisüberschreitungen als auch diejenige der Strafen und Verwarnungen von Monat zu Monat genommen hat.

hes Alter einer seltenen geistigen Frische und körperlichen Gesundheit.

Bad Krozingen. Gemeindevorstand Willy Friedrich ist dieser Tage durch Autounfall bei Breisach schwer verunglückt. Er wurde bewußtlos mit schweren Verletzungen in die Freiburger Klinik eingeliefert. Sein Zustand ist ernst.

Breisach. Das Dach des Schlachthauses, das durch Kriegseinwirkung stark beschädigt wurde, ist nunmehr instand gesetzt und gedeckt worden. Desgleichen wird das Dach des Bauhofes gedeckt. — Das Bürgermeisteramt weist darauf hin, daß auch während der Wintermonate der Wochenmarkt jeweils dienstags und freitags, vormittags 8 Uhr, abgehalten wird.

Königsheim. Die Bürgermeisterwahl ist in voller Ruhe und Ordnung verlaufen. Mit 519 Stimmen von insgesamt 633 abgegebenen gültigen Stimmen wurde der bisherige Bürgermeister Friedrich Engler wiedergewählt. Die Einwohner haben somit ihr Vertrauen einmütig dem Manne bekundet, der 1920 von der Wählerschaft erstmals zum Gemeindevorstand gewählt worden ist und somit beinahe 3 Jahrzehnte das Amt der Gemeindeführung inne hat. Die zweite Wahl im Jahre 1929 und die darauffolgenden Abstimmungen brachten Bürgermeister Engler jeweils die erforderliche Stimmenmehrheit. Nach dem Einmarsch der französischen Besatzungstruppen wurde Engler von dem zuständigen Besatzungskommandanten erneut als Bürgermeister bestätigt und zur Fortführung seines Amtes verpflichtet. Der einstimmige Beschluß des ehemaligen Gemeinderates bei den Kommunalwahlen 1946 ließ die Wahl des Bürgermeisters wiederum auf seine Person fallen. Nur wenige Gemeinden werden den Nachweis einer 30jährigen Amtszeit ihres Bürgermeisters führen können.

Aufhellung des Lebensmittelkartendiebstahls in Stockach

Stockach. Der Lebensmittelkartendiebstahl im hiesigen Ernährungsamt hat jetzt eine weitgehende Aufhellung erfahren. Was vermutet wurde, hat sich bestätigt, nämlich, daß der Diebstahl nur durch einen Ortskundigen hätte ausgeführt werden können. Es wurde jetzt ein Angestellter des Ernährungsamtes verhaftet, der dem in Urm verhafteten Haupttäter Wachabdrücke von Schlössern und Schlüsseln ausbelehndigt und ihn außerdem mit den Örtlichkeiten vertraut gemacht hatte.

Von der Universität

Freiburg. Die Zahl der Studierenden an der Universität Freiburg i. Br. im Wintersemester 1948/49 beträgt 3588. In der theologischen Fakultät sind 274, in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät 934, in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät 812 Studierende eingeschrieben.

DER SPORTBERICHT

Offenbach wird Tagesgespräch in Fußball-Deutschland

3166 Münchner unterstützen vergeblich "Jahr" Bayern - Rüdellheim besiegt Stuttgarter VfB

Oberliga Süd

Bayern München - Kickers Offenbach 0:0
FC Rüdellheim - VfB Stuttgart 2:0
Schwaben Augsburg - 1860 München 1:1
1. FC Nürnberg - TSG Ulm 4:1
Stuttgarter Kickers - FC Schweinfurt 2:0
VfR Mannheim - BC Augsburg 1:0

Die Offenbacher Kickers nahmen auch die schwere Bürde bei den Münchner Bayern und bewiesen dadurch am dreizehnten Spieltag, daß sie mit Recht die Tabellenplätze einnehmen. Der deutsche Meister hatte in seinem Spiel gegen Ulm eine starke Leistung zur Schau, die alle Aufmerksamkeit der ehrwürdigen Ulmer Stürmer ablenkte. Der Sturm scheint seine alte Durchschlagskraft wiedergefunden zu haben. Die Auseinandersetzung in Stuttgart war überraschend hart, so daß auf beiden Seiten ein Ernterfolg erzielt wurde. Die große Überraschung ist Rüdellheims Sieg, der durch hervorragende Mannschaftsarbeit zustande kam. Stuttgart zeigte sich nicht in der gewohnten Form.

VfR Mannheim - BC Augsburg 1:0

Obwohl der BC Augsburg in Mannheim keine schlechte Leistung bot, mußte er sich mit 1:0 von den "Rasenplänen" geschlagen geben. Vor der Halbzeit wurden die Gäste von beiden Seiten durch den Torwart Lämke und Stürmer überboten sich im Nichtausnutzen von Torchancen. Neben Torwart Schäfer wurden von BC Augsburg Verteidiger Mann, Mittelstürmer Müller und Mittelstürmer Platzler zu gefallen. Jäckel war der beste Spieler der Gastgeber.

Kickers Offenbach	13	31	2	8	32:28	24
München 1860	13	7	2	4	26:21	16
VfR Mannheim	13	6	4	3	26:18	16
Kickers Stuttgart	12	4	3	3	24:17	12
VfB Stuttgart	12	5	2	4	19:28	12
FC Schweinfurt 03	12	3	3	3	22:23	12
Schwaben Augsburg	11	3	2	4	16:14	12
Bayern München	12	4	4	4	24:22	12
VfR Nürnberg	11	3	2	3	22:16	11
SV Waldhof	11	4	3	4	15:13	11
Eintracht Frankfurt	12	4	2	5	14:15	11
1. FC Nürnberg	12	4	2	5	12:22	11
FV Frankfurt	11	4	2	5	13:15	8
FC Rüdellheim	12	3	2	7	15:28	8
BC Augsburg	12	3	1	4	12:21	7
TSG Ulm	12	1	2	9	13:8	4

Freundschaftsspiele

VfB Mühlburg - Wormatia Worms 2:0

Der VfB Mühlburg gewann gegen den Vertreter der französischen Zonenliga Nord, Wormatia Worms, durch sein technisch reifes Spiel verdient. Obwohl Mühlburg nicht an die Form der letzten Oberligaspiele heranreichte und erstmals Dammers meier als Mittelfeldspieler eingesetzt wurde, hatte es gegenüber den Gästen ein Plus. Rastetter schloß auf Vorlage von Lehmann in der 8. Minute das Führungstor, Lehmann erhöhte in der 51. Minute auf 2:0. Wormatia zeigte sich im Feldspiel besser und hatte in dem Halbbrüchen Blankenberger seinen technisch besten Mann.

Oberliga West

Borussia Dortmund - Vohwinkel 0:0
Hamborn 07 - Rotweiss Essen 1:2
Schalke 04 - Rotweiss Oberhausen 0:0
Göfr. Katernberg - Fortuna Düsseldorf 1:0
Alemannia Aachen - Herf. Emscher 2:1
Erkenschwick - Rhania Würselen 2:1

Acht Tage vor Spielschluss sicherte sich Borussia Dortmund die Herbstmeisterschaft. Die Dortmunder ließen sich zu Hause gegen die in der Abwehr konsequente TUS 99 Vohwinkel auf kein Risiko ein und siegten 2:0. Da Hamborn 07 vor 30 000 Zuschauern von Rotweiss Essen geschlagen wurde, beschließen die Dortmunder, die Vorrunde gegenüber Hamborn relativ 3 Punkte. Der Überraschungserfolg Punktergebnis belief den Rotweissen den dritten Platz. Auf den vierten Rang schob sich Erkenschwick, das die erste Serie mit einem Erfolg über Rhania Würselen eindrucksvoll beendete.

Oberliga Nord

FC St. Pauli - Arminia Hannover 1:2
TSV Braunschweig - Bremerhaven 0:2
TV Eintracht - Göttingen 0:1
Werder Bremen - Concordia Hamburg 2:0

St. Pauli konnte seine klare Überlegenheit über Arminia auf eigenem Platz nicht in Tore umsetzen, da der Torwart Schäfer schon nach einer Viertelstunde verletzt ausscheiden mußte. Die Mann-

schaft war nervös und unkonzentriert und litt unter andauernden Umstellungen. Den Gegentreffer erzielte sie erst zehn Minuten vor Schluss. 15 000 Zuschauer hatten zum Schluss nur wenig Mittel mit dem nicht ganz verdienten Misserfolg des Spitzenreiters, der somit seine schon fast sichere Herbstmeisterschaft an den VfL Osnabrück abtreten mußte. Im Spiel der Absteigerkandidaten sicherte sich Eintracht durch den in den letzten fünf Minuten erzielten Siegtreffer zwei wichtige Punkte.

Basen

Kreuz knippt Schörrath aus

Im Hauptkampf einer Berufsoberliga in Aachen zeigte sich der Schwergewichtler Jean Kreuz gegen Jakob Schörrath aus Krefeld jederzeit als der Bessere. Nach mehreren Niederschlägen warfen Schörraths Sekundanten bereits in der dritten Runde das Handtuch und brachen den Kampf zugunsten von Kreuz ab.

Im Hauptkampf einer in Berlin durchgeführten Berufsoberliga schlug der Hannoveraner Bala den ehemaligen deutschen Halbschwergewichtsmesser Heino Seldner, Berlin, in der 3. Runde k.o. Seldner, für den diese Niederlage wahrscheinlich das Ende seiner Karriere mit dem deutschen Ringkampf bedeutet, mußte bereits in den ersten drei Runden die Bretter aufgeben und ließ sich in der 3. Runde nach einem

ASV Villingen Herbstmeister der Zonenliga Süd

Harte Positionskämpfe an der Spitze - 11 Tore in der Bodensee-Kampfrunde

Zonenliga (Gruppe Süd)

Reutlingen - Villingen 0:0
Singen - Biberach 2:1
Konstanz - Offenburg 2:0

Singen - Biberach 2:1

Nicht ganz verdient ist die Niederlage der Gäste von der Riß, die mit ihrem rasanten Stürmerpiel in der 17. Minute zum Führungstreffer kamen und ihn lange verteidigten. Erst in den letzten 10 Minuten kamen die Platzhirschen mit einem zweiten Tor zu den Punkten, um die sie noch bis zur letzten Sekunde lagern mußten. Die Gäste gefielen mit ihrer schnellen und packenden Spielweise gegen die matt wirkenden Einheimischen.

Konstanz - Offenburg 2:0

Als dem Spielersaal des FC Nürnberg Rapsen zwei hoffnungsvolle Talente, Florianus und Lebringer, zum VfL Konstanz und brachten zweifelhafte den lang ersehnten Schwung in den Sturm des Südbaden-Extraktens. Doch macht eine Schwäche noch lange keinen Frühling und es muß unbedingt in Rechnung gestellt werden, daß die Gäste aus der Ortenau auf ihrer langen Reise einen Autounfall hatten, dessen Opfer Torhüter Schilli geworden sein soll. Jedenfalls stand in letzter Minute ein Ersatzmann zwischen dem Pfosten, der mächtigen den Angriffen der Fünftreiler der Seelassen gegenstand.

Reutlingen - Villingen 0:0

Es war ein sehr harter, aber fairer Punktekampf, der auf Reutlingens Gefilden unter guter Schiedsrichterleitung durchgeführt wurde und der den Badenern die Voraussetzungen, in den letzten Spielen der Voraussetzungen, in den letzten Spielen aber wieder zweifelhafte erscheinende Herbstmeisterschaft brachte. Zwar zeigte sich die Platzhirsche als zögerlich überlegen, doch verweigerte die stolze auf ihre wenigen Gegentreffer hinweisende Hintermannschaft Villingens jedes Tor. Wir freuen uns im übrigen, daß das Studio Freiburg mit uns schon immer auf diesen Herbstmeister setzte, wenn es ihm auch nicht den Titel "Kaiserlautern der Südbaden" bewilligte.

Villingen	15	4	4	1	15:8	14
Tübingen	13	3	4	2	10:11	14
Fortuna Freiburg	11	3	2	3	13:15	12
Singen	11	4	2	3	14:9	12
Rastatt	11	4	2	3	14:9	12
Reutlingen	10	4	2	3	10:9	12
Schweningen	11	4	2	3	13:13	11
Friedrichshafen	11	4	2	3	10:14	10
Konstanz	9	2	2	4	17:17	8
VfL Freiburg	11	2	2	5	13:21	8
Biberach	11	2	2	5	14:24	7
Offenburg	11	1	4	6	10:28	6

Südbaden Fußballer gründen eigenen Fachverband

Die fußballtreibenden Vereine von Südbaden versammelten sich in Freiburg zur Gründung des südbadischen Fußballverbandes. Bei der Wahl des Vorstandes wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Din-

Suche nach Vermissten

Le Service des Personnes déplacées, Rastatt (Baden), behält, bittet um die Auskunft über das Schicksal oder die jetzige Adresse der folgenden vermissten Personen: Carion Jean Omer Donat, am 24. 10. 1905 geb.; war am 26. 1. 1945 im KZ Lohrhayn, Nr. 428, Carion Michel, am 14. 5. 1893 geb.; nach Flossenbürg L. Weiden, Block 2, 272, 9314, deportiert; Cavaria Joseph-Jean-Baptiste, am 3. 3. 1894 geb.; am 18. 8. 1944 nach Buchenwald deportiert, Nr. 49 339, war krank in Flossenbürg am 15. 4. 1945; Cessou Jean-Marie (Pseudo: Poulain Marcel), am 6. 2. 1923 geb.; war vermutlich in Schönbühl an Rodewitz-Gele-Mannode, wo die Gestapo war; Chabanus Georges-Marcel, am 20. 1. 1945 geb.; war in Buchenwald am 09/99, am 20. 1. 1945 geb.; nach Neuengamme deportiert; Arbettslager Farge, Bremen, Post Neunkirchen II, Nr. 31 983, Chambrun Joseph, am 8. 7. 1909 geb.; am 21. 1. 1942 geb.; nach Neuengamme deportiert; Arbettslager Farge, Bremen, Post Neunkirchen II, Nr. 31 983, Chambrun Joseph, am 8. 7. 1909 geb.; am 21. 1. 1942 nach Neuengamme deportiert; Charton Paul-Emile, am 8. 10. 1912 geb.; wurde am 8. 7. 1942 nach Auschwitz deportiert; Chausard Louis-Charles, am 23. 8. 1888 geb.; wurde nach Auschwitz deportiert; soll 1945 als Kranker evakuiert worden sein; Chene Joseph-Jean, am 14. 5. 1893 geb.; seit 1. 8. 1944 im KZ Neuengamme vermisst; Chevalier Gaston-François, am 15. 11. 1911 geb.; am 28. 8. 1944 nach Wilhelmshaven deportiert; soll nach Schweden transportiert worden sein; Chicard Apollonie, am 26. 11. 1900 geb.; nach Oranienburg deportiert; Block 13, Nr. 57 883, Chirat Alexandre, am 14. 7. 1908 geb.; am 24. 8. 1944 nach Buchenwald deportiert; unbekannter Richtung wurde nach Deutschland in unbekannter Richtung deportiert; Clavin Jacques, am 3. 2. 1925 geb.; wurde im August 1945 verhaftet und am 20. 10. 1945 nach Buchenwald deportiert; Gef. Nr. 39 414, vermutlich war er auch in Lublin; Clemont Ernest, am 12. 1. 1882 geb.; wurde am 8. 7. 1942 nach Auschwitz deportiert; Clement Robert-Roger, am 25. 10. 1909 deportiert; nach Mauthausen und am 22. 1. 1945 nach Buchenwald deportiert; soll Buchenwald mit einem Transport nach Jena verlassen haben; Cler Andre-Ernestin, am 17. 3. 1887 geb.; vermutlich nach Deutschland deportiert; Celgand Francis, am 11. 2. 1909 geb.; am 11. 2. 1942 deportiert; Colin Maurice, am 24. 8. 1908 geb.; wurde am 22. 7. 1944 im Gefängnis Sieburg bei Köln inhaftiert; Cormier Joseph-Marie, am 1. 11. 1891 geb.; am 30. 11. 1942 nach Essen (Gefängnis) deportiert; Keine Nachricht seit der Bombardierung vom 28. 2. 1944; Cosack Marcel-Jacques, am 7. 7. 1902 geb.; am 2. 1. 1944 nach France nach Deutschland deportiert; Cres Victor, am 17. 3. 1898 geb.; vermutlich nach Flossenbürg deportiert; Crousse Edmond, am 3. 8. 1892 geb.; von Natzweiler nach Dachau deportiert, Nr. 49 989; Crode Julien, am 25. 11. 1917 geb.; wurde vermut-

erhalten Niederschlag ausfallen. Der Eismeler, der schon länger an einer starken Sehbehinderung leidet, hatte durch diesen Umstand gegen den gut vorbereiteten Bola kaum eine Chance.

Niederbayern

Der Puck auf Punkte jagd

Im ersten Eishockey-Meisterschaftsspiel der Saison 1949 unterlag der VfL Bad Nauheim gegen Freuden Krefeld mit 1:2 (0:1, 0:0, 1:1) Toren. Der Sieg der westdeutschen Gäste war verdient und kam in erster Linie durch bessere Mannschaftsleistung und schnelleren spielerischen Einsatz zustande. Besonders die Kombinationen Koback-Weide, kluge Aufbauarbeit von Hillmann und Standhaftigkeit des Verteidigerpaars Orbanowski-Dicker waren entscheidend für den doppelten Punkterfolg. Bei der Nachhomer Mannschaft fehlte Bock im Sturm. Die Zusammenarbeit klappte nicht wie in früheren Tagen. Die Mannschaft konnte das Tempo der Krefelder nicht immer durchhalten. Zwar versuchten Schölkopf und Eichler immer wieder, durch die geschickt aufgestellten gegnerischen Deckungslinien durchzubrechen, aber die Schüsse waren meist zu ungenau. Im Aufstiegsplay zur Oberliga besiegte der Kölner EK den ohne Zuschauer antretenden HTAC Hamburg vor 4 000 Zuschauern mit 2:4 Toren und ist nunmehr mit MSG Mannheim punktgleich. Die Rheinländer waren dank ihres besseren Zusammenspiels in allen Drittmeisterschaftsspielen, lediglich gegen Spielende kamen die Hanseaten etwas mehr auf. In einem Freundschaftsspiel war die MSG Mannheim gegen den HC Stuttgart mit 4:3 Toren erfolgreich.

Motorpost

Nächstes Jahr wieder Schaufenster-Rennen

Im Rahmen eines Lichtbildvortrages der Motorsportjournalisten Kurt Wörner, Karlsruhe, und

Günter Motter, Heidelberg, gab am Sonntagabend in Freiburg der Offenburger Rennfahrer Heinz Mölten bekannt, daß sich am 11. Dezember die Motorsportvereinigungen Oberhessen mit dem badischen Automobilclub zusammenschließen, habe. Der badische Automobilclub, der somit der einzige badische Motorsportclub ist, beabsichtigt im kommenden Jahre erstmals wieder das traditionelle Freiburger Schaufenster-Rennen durchzuführen, wofür der Monat August vorgesehen wurde. Bereits am 13. Mai soll in Freiburg-Badach ein Rundstrecken-Rennen für Motorräder ausgetragen werden.

Eine Minute Sportlektion

25 Millionen spielen Basketball

Die Heimat des Basketballs ist Amerika. Es wählte neuer sämtliche Weltmeister und dem letzten Olympiasieger. Anfang der 60er Jahre wurde es in Springfield (USA) an der dortigen Hochschule für Leibesübungen von Professor Nissenin "erfunden". Er entlehnte die neuen Basketballregeln teilweise dem Rugby, dem Hockey und zum Teil auch dem Lacrosse-Spiel. Als "Ziel" wurden zwei Pfirsichkörbe 16 Fuß hoch über dem Fußboden an eine Wand befestigt. Diese beiden Körbe oder "Basket" waren nun jene Bekaltmäße, die dem neuen Spiel seinen Namen gaben. Gegenüber damals ist eine Regel, so wird das Spiel heute in einer Broschüre, die etwa 30 Druckseiten füllt, behandelt. Amerikanische Besatzungstruppen waren es, die das Spiel 1918 nach Europa brachten, wo es sehr bald in vielen Ländern allgemein Anklang fand. In Litauen stellte Europa seinen Meister der in Lettland, Estland, Frankreich und Italien besonders hartnäckige Gegner hatte. Deutschland steht mit den übrigen Nationen in der zweiten Klasse. Heute spielen in 90 Ländern rund 25 Millionen Menschen Basketball.

Gründung des Radfahrerverbands Südbaden

Mit Genehmigung der Militärregierung findet am kommenden Sonntag in Freiburg, Gasthaus „Zur lieben Hand“, Löwenstr., vorm. 10 Uhr, die Gründung des badischen Radfahrerverbands unserer Zone statt. Die bereits bestehenden Vereine werden hiermit nochmals aufgefordert, ihre Delegierten zur Gründungsversammlung zu senden.

Die Tagesordnung weist folgende Punkte auf: 1. Begrüßung, 2. Geschäftsbericht, 3. Verlesung des Satzungsentwurfs und Verbandsgründung, 4. Neuwahl des Verbandsvorstandes und der Beiratsmitglieder, 5. Aufstellen des Sportsprogramms, 6. Wünsche und Anträge, 7. Verschiedenes.

Bestellschein

Ihnen bestells ab sofort die Zeitung

„DAS NEUE BADEN“

Unterschrift

Wohnort

Straße und Nr.

ASV Villingen Herbstmeister der Zonenliga Süd

Harte Positionskämpfe an der Spitze - 11 Tore in der Bodensee-Kampfrunde

ser, Freiburg, 2. Vorsitzender: Baden, Konstanz, Spieleschiedsrichter: Poth, Freiburg, Jugendausschuß: Korn, Freiburg, Schiedsrichterbombmann: Linder, Freiburg, Verbandsgericht: Vogel, Offenburg.

Im Verlauf der Tagung gab Landessportbeauftragter Dinger einen Bericht über die letzten Spieljahre. Daraus war zu entnehmen, daß sich die Zahl der Fußballvereine seit dem ersten Spieljahr verdoppelt hat. In Südbaden gibt es jetzt insgesamt 331 Fußballvereine. Von diesen spielen 71 in der Zonenliga, 12 in der Landesliga, 70 in der Bezirksklasse und 221 in der Kreisliga. Über die Gründung des südbadischen Fußballverbandes bestand völlige Übereinstimmung. Auch die zur Verlesung gebrachten Satzungen zur Gründung des Fußballverbandes wurden mit wenigen Veränderungen angenommen. Außerdem erstattete der Landessportbeauftragte Bericht über die Finanzlage des Landessportvereins Fußball. Die Wahl des Ortes, in dem der nächste Verbandstag tagen wird - sei ausschließlich im Juli oder August 1949 - fiel auf Offenburg. Am Schluß der Tagung wurden von einzelnen Vereinsvertretern einige Anträge eingebracht.

Zonenliga (Gruppe Nord)

Kaiserlautern - Neuenhof 2:0
Trier - Neustadt 2:1
Gonsenheim - Oppau 2:0
Mainz - Firmastern 1:0

Landesliga Südbaden

Bianweiß Freiburg - St. Georgen 2:0

Das Weihnachten haben wir auch sonntags geöffnet!

Schöne Gebrauchsgegenstände
bieten unsern Abendgästen
Glück und Vergnügen

MILIEU
RUS
KAJMUJ
DONAUESCHINGEN
BADEN-BADEN

1010 SHOW STREET 2311 1010

Teddi-Bären für Weihnachten
aus gelbem Seidenplüsch gefertigt durch
E. u. H. Dillmann
Freiburg, Landsknechtstr. 17

Meine neue Telefon-Nr. ist 537
Malergeschäft Oskar Hartfelder
Neustadt (Schwarzwald)

Kohlen-Gehry
Jetzt Beifortstraße 9 (Beim Casino), Telefon Nr. 2151. (73-600)

Mercedes-Benz
4 1/2 t. Diesel- und 3 t. Benzin-Lastwagen
sowie Lastwagen-Anhänger kurzfristig lieferbar.
Vertretungen:
Böle, Vollmer & Co., Singen
Bernd Heisz, Konstanz

verschiedene künstl. Aktfotos
\$ DM. Thiele-Studio Sarnstedt
Heisede. (G-296)

Haus mit 2mal 3, 1mal 2- und 1mal 1-Zimmer-Wohnung, schöner Küche und Zubehör, gute Verkehrswege Freiburgs, für 30 000 DM sofort zu verkaufen.
Wilh. Huhn, Immobilien, Baden-Baden, Sofienstr. 1a, Tel. 61 396

AMTL. BEKANNTMACHUNGEN
Freiburg i. Br. Pflegekinderaufsicht
Kinder unter 14 Jahren, die in fremde Pflege genommen werden, stehen nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz unter Pflegekinderaufsicht. Vor der Aufnahme der Kinder ist daher die Pflegekinderaufsicht zu befragen. Wohlfahrtsamt - Stadtjugendamt - Pflegestellenvermittlung - Hochallee, Remparstraße, Baracke B1 einziehen. Nichtbeachtung ist strafbar.
Städt. Wohlfahrtsamt - Stadtjugendamt - Freiburg i. Br.

Transporte aller Art
- auch nach auswärts -
ROTE RADLER
RUF Freiburg, Gerbersau 30

HARMONIE
Lichtspiele Freiburg i. Br.
Grünwälderstraße 18
Der große Restaurierungserfolg
Jugendliebe
Nach Gottfried Keller bekannter Novelle
„Romeo und Julia auf dem Doerfer“
Mit Rose Marjan, John Paul-Harding, Fritz Kampers, Hans A. Schlettow, Willy Röser, Käthe Meck.
Herrliche Landschaftsaufnahmen aus den bayr. Alpen
Jugendverbot bis 16 Jahre.
Ab Freitag, den 17. Dez. in Neuaufführung das erfolgreiche Wiener Lustspiel
Wiener Geschichten
Wien, wie es weint und lacht...
Mit Marie Harrell, Paul Hörbiger, Hans Moser, Gaby Holzmann, Siegfried Bremer, Oskar Sima.
Täglich: 14.15, 18.30, 19.45 und 21 Uhr (außer Donnerstags, Vorverkauf täglich von 10-12 Uhr. (G-443)

UNION THEATER
Freiburg i. Br.
Bis Donnerstag!
Marika Rokk
in dem Weiterfolg
KORA TERRY
Ein Ausstattungsfilm von großem Format. Mit Will Quadling, Josef Sieber, Will Dohm - Jugendverbot bis 16 Jahre. (G-440)

FELLE
Kanarienvögel, Katzen, Marder, Füchse
wunderliche Felle kauf jeden Posten zu höchsten Tagespreisen
Pelz-Gsell, Baden-Baden
Luisenstraße 14 Telefon 6080

STELLENGESUCHE
Aelttere, selbständige Kraft (Haushälterin) und längeres ABWESEN in Archivalität in Rudolfszell für Anfang 1949 gesucht. Lichtbild und Zeugnisse erwünscht. Zuschr. unter Nr. 2-465 D an „Das Neue Baden“, Lahr.

Ein vergnügliches Spiel von Liebe, Neid und Eifersucht. Mit Käthe Meyerhöfer, Albert Matterstock, Georg Alexander, Käthe Haack
Täglich: 14.15, 18.30, 19.45 und 21 Uhr (außer Donnerstags, Vorverkauf tägl. ab 11 Uhr. (G-440)

Das himmelblaue Abendkleid
Ein vergnügliches Spiel von Liebe, Neid und Eifersucht. Mit Käthe Meyerhöfer, Albert Matterstock, Georg Alexander, Käthe Haack
Täglich: 14.15, 18.30, 19.45 und 21 Uhr (außer Donnerstags, Vorverkauf tägl. ab 11 Uhr. (G-440)